

Presseinformation

Kosmische Myonen – eingefangen in einer simplen Kaffeekanne

Physik-Camp: 20 Jungen und Mädchen aus Niedersachsen und anderen Bundesländern erleben im XLAB anspruchsvolles Experimentieren / Stiftung NiedersachsenMetall sponsert mit 20.000 Euro

Göttingen – 15. Oktober 2009. Lernen macht Spaß – auch in den Ferien. Das beweisen 20 Jungen und Mädchen aus Niedersachsen und anderen Bundesländern, die sechs Tage (12. bis 17. Oktober) im XLAB - Göttinger Experimentallabor für junge Leute e. V. - zu Gast sind.

Das „Physik Camp“ hat es in sich: Was sind kosmische Myonen? Und wie lassen sich diese elementaren Teilchen, die in den oberen Schichten unserer Atmosphäre entstehen, in einer simplen Kaffeekanne einfangen und analysieren? Welches sind die grundlegenden Funktionen eines Lasers? Und wie stellt man damit selbstständig Hologramme dar?

Um den Wissensdurst dieser besonders motivierten Oberstufenschüler zu stillen, arbeitet das XLAB mit der Fakultät für Physik der Universität Göttingen zusammen. „Die Teilnehmer erleben eine Woche intensives und anspruchsvolles Experimentieren“, sagt XLAB-Geschäftsführerin Dr. Eva-Maria Neher. Acht Stunden täglich beschäftigen sie sich mit physikalischen Fragestellungen, um am Ende ihre Ergebnisse im Hörsaal zu präsentieren. Durch die Kooperationen mit Prof. Dr. A. Quadt aus dem II. Physikalischen Institut der Universität Göttingen kann XLAB den Schülern, neben der eigenen sehr guten Laborausstattung auch Einblicke in Forschungslabore ermöglichen und den Kontakt zu Studierenden herstellen.

Die Stiftung NiedersachsenMetall fördert das Ferienprojekt „Physik-Camp“ und einige Laborgeräte für den Elektronik-Bereich im Gesamtwert von 20.000 Euro. Die von den Arbeitgebern der Metall- und Elektro-Industrie gegründete Stiftung engagiert sich seit Jahren intensiv in der Nachwuchsförderung. „Ein Projekt wie das Physik-Camp ist vorbildlich, um bei den Schülern die Begeisterung für die Naturwissenschaften nachhaltig zu stärken“, sagt Robert Stafflage, stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung NiedersachsenMetall.

Trotz Krise: Metallarbeitgeber engagieren sich in der Nachwuchsförderung

Das Ziel dieses und vieler anderer Projekte ist es, die Berufswahl der Jugendlichen, speziell auch bei jungen Frauen, in Richtung technischer Berufe anzuregen. Denn das ist sowohl in der aktuellen Krise als auch in Zukunft für den Standort Deutschland von enormer Bedeutung.

Dies belegt deutlich eine aktuelle Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (iw). So hält der Mangel an Mathematikern, Informatikern, Naturwissenschaftlern und Technikern – den sogenannten MINT-Akademikern – unvermindert an und dürfte sich zukünftig noch verschärfen. Im Jahr 2014 würden 220.000 dieser Hochqualifizierten fehlen, bis 2020 könnte die Lücke auf bis zu 425.000 anwachsen, prognostiziert die Studie.

„Selbst in den wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie im Juni dieses Jahres übertraf bundesweit die Zahl der offenen Jobs für MINT-Akademiker diejenige der gemeldeten Arbeitslosen in diesem Bereich um 61.000“, so Olaf Brandes, Geschäftsführer der Stiftung NiedersachsenMetall. „Die Lücke wird rezessionsbedingt zwar wahrscheinlich noch schrumpfen, aber in Zukunft dürfte sie wieder wachsen – schon allein aus demografischen Gründen.“

Ändert sich in der Bildungspolitik nichts, stehen pro Jahr nur 85.000 bis 90.000 Hochschulabsolventen mit MINT-Qualifikation zur Verfügung. Nur die Hälfte von ihnen hat einen Ingenieurabschluss. „Das reicht gerade, um die freigewordenen Stellen der in Ruhestand gehenden Ingenieure zu besetzen“, sagt Robert Stafflage. „Ein solcher Engpass lässt sich nur vermeiden, wenn mehr junge Leute für Technik begeistert werden.“

Werner Fricke
0172 / 5105912